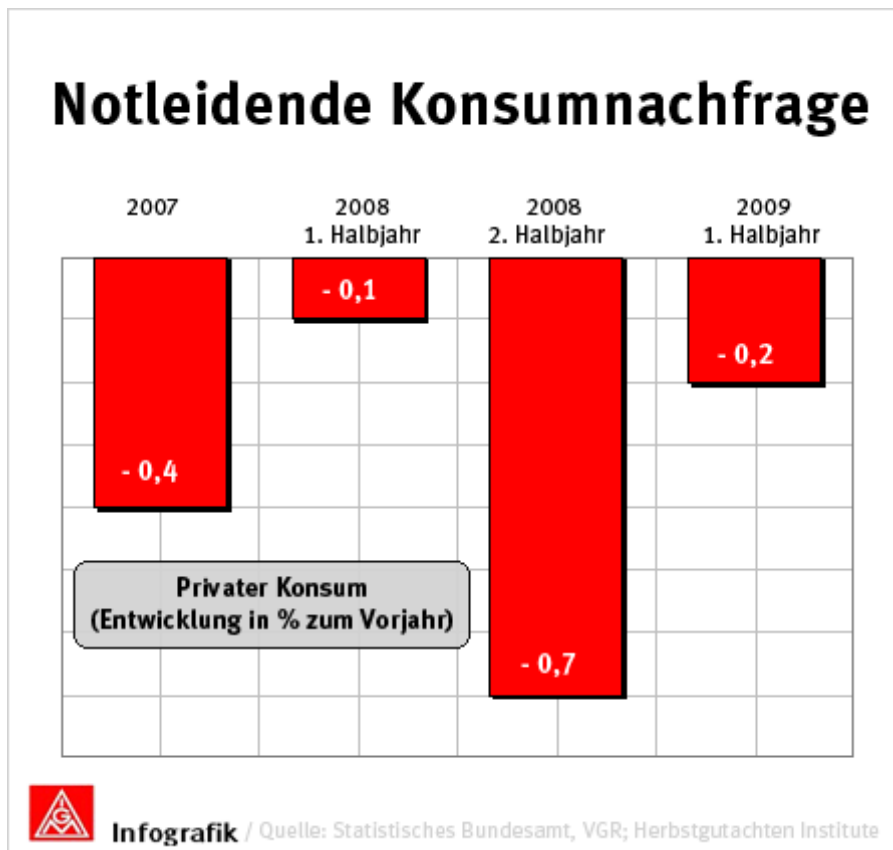


Von steigender Konsumnachfrage würde auch die Metall- und Elektroindustrie profitieren



Gesamtmetall meint, von steigender Konsumnachfrage würde die Metall- und Elektroindustrie nichts abbekommen, weil kein Arbeitnehmer deutsche Kräne

oder Lokomotiven kauft (FAZ 21. 10. 2008). Da kennt Gesamtmetall die eigene Produktpalette aber schlecht...

Wie wäre es mit Pkw's? Die in Deutschland produzierenden Hersteller setzten 2007 auf dem Pkw-Inlandsmarkt Produkte im Gesamtwert von rund 60 Mrd € ab – im Ausland 144 Mrd. € (VDA-Angaben). 2008 schwächte sich bekanntlich der Inlands-Zuwachs ab. Da

würde zusätzliches Einkommen durchaus verkaufsfördernd sein. Über zusätzliche finanzielle Anreize für den Kauf neuer Autos denkt ja derzeit nicht zuletzt die Automobilindustrie laut nach. Indirekt würde das auch die Lage bei den Zulieferern verbessern.

Steigende Konsumnachfrage kommt der Metall- und Elektroindustrie direkt und indirekt zugute!

So zum Beispiel auch bei den Herstellern von Verpackungsmaschinen: „Ob für Fertigsalat, Joghurt, Margarine oder Hamburger, täglich werden Millionen Plastikverpackungen verkauft. Daran hat auch die Firma Adolf Illig in Heilbronn, ihre Freude, denn dort baut man Maschinen zur Herstellung dieser Verpackungen. Der Familienbetrieb mit 700 Mitarbeitern ist einer der vielen heimlichen Weltmarktführer.“ (Bericht des SWR)

Man sieht: Auch wenn sich der Konsumgüterabsatz anderer Branchen belebt, kommt dies indirekt der Metall- und Elektroindustrie zu gute. Das dickste Problem der deutschen Volkswirtschaft ist aber, daß die gesamte Konsumgüternachfrage seit langem darniederliegt.